



REILINGEN
Steinmetze zeigen auf der Wersau ihr Handwerk
► Seite 19

HOCKENHEIM

FREIE WÄHLER
Massenandrang beim beliebten Dampfudelfest auf dem Bauernhof
► Seite 18

Donstag 11. SEPTEMBER 2018 / Seite 17

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

Bürgerinitiative Biblis: Kritik an Infopolitik der Verwaltung

„Ein Pflegeheim gehört in die Innenstadt“

Von unserem Mitarbeiter
Volker Widradt

Der erste Stammtisch der Bürgerinitiative Biblis (BIB) war sehr gut besucht. Organisator Christian Kramberg begrüßte in der „Brauerei zum Stadtpark“ zwei Dutzend Anwohner aus dem Wohngebiet „Biblis, 3. Gewann“, die sich gegen den Neubau eines Alten- und Pflegeheims am südwestlichen Rand der Rennstadt wehren wollen.

Auch Manuela Offenloch kam zu der Versammlung. „Wir sollten lieber miteinander reden, als übereinander zu schimpfen, meinte die Betreiberin des Pflegezentrums in der ehemaligen Geriatrias Rehabilitationen des Rhein-Neckar-Kreises am Marktplatz. Die Gemeinderatsfraktionen waren mit Markus Fuchs (CDU), Adolf Hårdle (Grüne) und Jochen Vetter (FWV) vertreten. Die SPD hatte niemanden geschickt. Christian Kramberg erläuterte, warum die Anwohner aktiv geworden seien. Man wende sich gegen das Vorhaben, ein 10000 Quadratmeter großes Grundstück an der Peripherie mit einem vierstöckigen Alten- und Pflegeheim zu bebauen. Der Grundsatz der städtebaulichen Planungen, nämlich „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“, werde überhaupt nicht beachtet. Die Lärmbelastung an dieser Stelle sei schon sehr hoch, außerdem solle die landwirtschaftliche Fläche nicht für eine Bebauung geopfert werden. „Die Verwaltung betreibe eine gezielte Nichtinformation der Anwohner“, schimpfte Kramberg. „Man will offenbar mit Advokatenricks ein neues Baugebiet erschließen.“

FWV-Stadtrat Jochen Vetter sprach nicht für seine Fraktion. Die Bebauungspläne an der Ernst-Wilhelm-Sachs-Straße (Alter Reiterplatz) seien nicht vom Ratsgremium abgelehnt worden, sondern das Regierungspräsidium habe „kein grünes Licht gegeben“. Adolf Hårdle (Grüne) möchte, „Interessen abwägen und soziale Standpunkte verstehen“. Dabei sei es nicht immer einfach, „die Balance zu halten“. In den nichtöffentlichen Sitzungen und den Ausschüssen sei „immer korrekt gehandelt worden“. Beim Bebauungsplan „Biblis, 3. Gewann“ sei auch noch gar nichts geklärt, meinte Hårdle. Ein Kauf des Areal würde auf jeden Fall den Schuldenstand der Stadt erhöhen. Für Markus Fuchs (CDU) gehört ein Pflegeheim in die Innenstadt. Das sei aber schwierig, eine Bebauung des Messplatzes sei auch nicht gewollt gewesen. „Niemand möchte, dass das Pflegezentrum Offenloch aus Hockenheim weggeht“, meinte Fuchs. Wer eine Idee habe für einen Standort, sei willkommen. „Ich werde die Betreiberin des Hauses und ich bin nicht die Bauherrin“, stellte Manuela Offenloch klar. „Finanzielle Dinge interessieren und betreffen mich nicht, ich

muss nur meine Pacht bezahlen.“ Wenn zum September nächsten Jahres die neue Landesheimbauverordnung greife, müsse ein neuer Standort her, wehrte sich Offenloch gegen den Vorwurf, sie habe sich nicht rechtzeitig darum bemüht, eine Alternative zu finden: „Sie müssen nicht glauben, ich bin mit dem Kammersack gepudert, nur weil ich die letzten 25 Jahre erfolgreich war.“

Die Pflegeheim-Betreiberin drückte doch arg auf die Tränendrüse, monierte Kramberg. Sie habe selbst keinen Standort abgelehnt, entgegen Offenloch. Das Biblis-Gewann sei auch nicht „mein Lieblingsstandort“, das wäre der Reiterplatz gewesen. „Ich habe mich schon gefreut wie ein Schnitzel.“ Sie sei schon lange mit der Stadt auf der Suche nach einem geeigneten Standort für den Neubau gewesen – „nur wir haben keinen gefunden“.

BIB-Organisator Christian Keller plädierte dafür, noch einmal zu überlegen, ob das neue Areal das richtige sei: „Den Altenheim-Bewohnern wird dort doch einiges zugemutet.“ Die Runde kritisierte die mangelnde Transparenz seitens der Stadtverwaltung.

Einstieg in neues Baugebiet

Nicht wenige Anwohner sehen den Bau des Alten- und Pflegeheims als Einstieg für ein neues Baugebiet. Es sei allemal besser, eine Erweiterung des Pflegeheims auf dem Gelände der Ewigseligen Gemeinschaft in der Luisenstraße zu prüfen, meinte Kramberg. Hier könne es einen Kauf oder einen Tausch gegen eine andere Fläche geben, diskutierte die Runde, diese Alternative weiter zu verfolgen. „Wenn der Bauträger sagt, es geht, sind wir auf ihrer Seite“, sagte Kramberg. „Die Sache ist in der Prüfung, wenn es machbar ist, gebe ich den Standort nicht auf“, versicherte Offenloch. „Im Moment steht aber alles noch in den Sternen“, sagte die Pflegeheim-Chefin unserer Zeitung auf die Frage nach dem Zeitplan. „Die Sache drängt“, im Januar müsse entschieden sein, es wie weitergeht. „Wir machen weiter, mit Unterschriften, Flugblättern und Aktionen“, erläuterte Kramberg das weitere Vorgehen der BIB. Man möchte das Pflegeheim in der Stadtmitte behalten, dazu werde man aber weiter kritische Fragen stellen. Die letzte Option könne ein Bürgerbegehren sein, zunächst wolle man aber mit Anfragen an die Verwaltung und Anträge an den Gemeinderat arbeiten: „Wir kämpfen nicht gegen die Stadtverwaltung, sondern wir wollen unser liebenswertes Hockenheim bewahren, dabei sollen die Bürger bei Entscheidungen miteinbezogen werden.“ „Wir sollten mit offenen Karten spielen“, freute sich Kramberg, dass Manuela Offenloch beim ersten Stammtisch dabei gewesen sei und verwies abschließend auf die BIB-Homepage www.bib-hockenheim.info.



Da gibt's viel zu schauen: Robin, Mia und Luke Weber haben ihr Haus entdeckt und erfreuen sich am tollen Blick vom Wasserturm aus. Andere Besucher machen ein Selfie mit Hockenheim im Hintergrund.

Tag des offenen Denkmals: Verein für Heimatgeschichte öffnet Wasserturm / Wahrzeichen ist heute beliebte Location für Musik und Kunst

Aufstieg über 171 Stufen wird mit tollem Ausblick belohnt

Der Verein für Heimatgeschichte beteiligt sich regelmäßig am Tag des offenen Denkmals und öffnet dazu den Wasserturm, Hockenhems Wahrzeichen.



Mehr als 200 Besucher nahmen das Angebot wahr, den „Riesenspargel“ zu besichtigen, vor allem aber zu besteigen. Wer die 171 Treppenstu-

fen hinter sich hatte, dem bot sich bei schönstem Wetter ein toller Ausblick nicht nur auf die Rennstadt, sondern bis weit in die Umgebung.

Vorsitzender Werner Zimmer war mit dem Besuch am Sonntag zufrieden. Unter den Interessierten aus der ganzen Umgebung befanden sich wieder viele Familien. Zimmermann war allerdings überrascht, dass selbst Ur-Hockenheimer und Personen, die schon lange hier leben, zum ersten Mal den Wasserturm besichtigten.

Auch wenn der Blick vom 40,7 Meter hohen Wasserturm der Anziehungspunkt war, kamen auch Informationen nicht zu kurz. Erich Losert vom Heimatverein hatte im Foyer Fotos und Infos über Geschichte und Funktion des Bauwerks ausgestellt.

So erfuhren die Besucher, dass der Wasserturm 1909 erbaut und 1910 in Betrieb genommen wurde. Er erfüllte bis 1981 seine Funktion für die öffentliche Wasserversorgung.

Heute sind die Stadtwerke für den Unterhalt des Gebäudes zuständig. Dieses wurde zum 100. Jubiläum renoviert und frisch herausgeputzt. Der Wasserturm ist heute beliebter Ort für Konzerte und Ausstellungen. Er kann aber auch für Trauungen gebucht werden.

Doch nicht nur im Turm selbst wird gefeiert, auch auf der Außenanlage. So nutzt der Marketing-Verein (HMV) den Wasserturm als schöne Kulisse für sein Spargelfest „Weißer Samstag“.

DJK: Zur Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten sind auch Sportler aus anderen Clubs willkommen

Formtest vor den badischen Meisterschaften

Die Leichtathletikabteilung der DJK richtet am Samstag, 15. September, ab 11 Uhr auf ihrem Sportplatz am Nordring die mit Spannung erwarteten offenen Vereinsmeisterschaften für Athleten der U12 bis U20 aus. Bei dieser Veranstaltung besteht auch für andere badische Leichtathletikvereine die Möglichkeit, sich im Drei- oder Vierkampf, in diversen Sprint-Disziplinen, sowie über die 800-Meter-Mittelstrecke mit der Konkurrenz zu messen.

Etlliche DJK-Athleten, die in diesem Jahr recht erfolgreich bei badischen bis hin zu deutschen Meister-

schaften unterwegs waren, werden um den Vereinsmeistertitel kämpfen. In der Rennstadt werden daher zahlreiche spannende Wettkämpfe erwartet.

Teilnahmeberechtigt sind dabei alle Sportler der Altersklassen U12 bis U20. Für die Kinder U10 wird ein interner Dreikampf angeboten, um vorch in diesen Altersklassen einen Vereinsmeister zu ermitteln.

Nach der Sommerpause dient dieser Wettkampf für die Leichtathleten auch zur Formüberprüfung, denn bereits eine Woche später finden in Karlsbad-Langensteinbach

zum Saisonabschluss die badischen Mannschaftsmeisterschaften statt. Zur Stärkung der Athleten und Zuschauer steht unter anderem ein reichhaltiges Kuchenbuffet mit selbstgebackenen Köstlichkeiten zur Auswahl.

Dazu und auch zum Anfeuern der Athleten sind alle Freunde der Leichtathletik auf dem Sportgelände willkommen, teilt die DJK Hockenheim mit.

Ausschreibung und Zeitplan sind auf der DJK-Homepage (www.djk-hockenheim.de/leichtathletik/termine) zu finden.

Ferienprogramm: Samuel, Amelie, Mattis und Ben gewinnen beim Tischtennis in ihren Altersklassen / Verschiedene Stationen

Kinder zeigen viel Ballgefühl an der Platte

Am Ende der Sommerferien fand in den Gymnasiumsturnhallen das Kinderferienprogramm des Tischtennisclubs 1932 statt. Mit 28 Teilnehmern verzeichnete der Verein eine geringere Teilnehmerzahl als im vergangenen Jahr, immerhin erschienen gleich 17 angemeldete Kinder nicht. Dafür nahmen erfreulicherweise elf Mädchen teil.

Zunächst wurden die Kinder in mehrere Gruppen eingeteilt, ehe diese zusammen mit TTC-Helfern die vorbereiteten Stationen in der Gymnasiumsturnhalle durchliefen. Das Dopsen des kleinen Zelluloidballs mit der Vorhand fiel den meisten noch leicht, während es mit der Rückhand und abwechselnd schon deutlich schwerer war, wie die jüngeren Ferienkinder schnell feststellten. Weitere Übungen waren das Schlagen des Balls in einen Kasten, ein Slalomlauf und das Fangen des Balles mit Plastikbechern, um ein Gefühl für die Flugkurve des Balles zu bekommen. Gegen Ende durften sich die Kinder beim Spiel an den Tischtennisplatten messen, wo richtige Angaben und Grundschläge mit

Punkten und Süßigkeiten belohnt wurden.

Da einige der Älteren schon gut spielen konnten, durften sie bereits gegeneinander an den Platten antreten. Durchgesetzt hat sich hier am Ende Samuel Seemuth. Auf Platz zwei folgte Noah Zahn, knapp gefolgt von Paul Niedermeyer. Am Ende des Turniers durfte sich jedes Kind am Tischtennisroboter probieren. Beim Rundlauf wurde das Treffen des Balles aus der Bewegung geübt.

Flott durch den Slalomparcours

Bei den Mädchen zeigte Amelie Kruser das größte Geschick mit dem Ball, indem sie gleich bei fünf von acht Stationen die Höchstpunktzahl erreichte. Leonie Freisinger belegte den zweiten Platz. Auf dem dritten Platz folgten Nele Swoboda und Hanna Bühler.

In der Altersklasse der Acht- und Neunjährigen nahmen in zwei Gruppen sieben Kinder teil. Am Ende hatte Mattis Rivas klar die Nase vorn. Er absolvierte den Slalomparcours als Einziger in unter 15 Sekun-

den. Ihm folgten Ian Hanreich, der im vergangenen Jahr bei den Sechsjährigen den ersten Platz belegte. Ebenfalls auf dem Treppchen landeten Christopher Mölber, der im Vorjahr Dritter wurde, und Raphael Ball.



Samuel Seemuth ist ein Talent an der Tischtennisplatte.

Bei den Sechsjährigen wurde bei vier Teilnehmern nur eine Gruppe gebildet. In dieser Konkurrenz absolvierte Ben Brenner die Stationen am besten. Der sechsjährige Junge verwies Josef Keller auf Platz zwei. Den dritten Platz teilten sich Luca Häty und Jonas Wolpther.

Bei den jüngeren Mädchen zeigte Jessica Mölber großes Talent, indem ihr beim Zielschießen bei acht von zehn Versuchen ein Volltreffer gelang. Dies sicherte ihr letztlich den ersten Rang. Tuana Bardacki folgte auf dem zweiten Platz. Sie absolvierte den Parcours als Schnellste in 17 Sekunden. Den dritten Rang teilten sich Anna Keller, Dana Hamleh, Amia Kunert und Milena Stojanic.

Alle Teilnehmer erhielten am Ende der Veranstaltung Urkunden und die Bestplatzierten Pokale überreicht. Zudem wurden die Kinder zu der alle 14 Tage stattfindenden Tischtennis-Kooperation in der Turnhalle der Hubäcker-Grundschule eingeladen. Alle Hockenheimer Grundschüler können laut TTC an der Kooperation kostenlos teilnehmen.

VHS: Gebrauchskeramik, Figuren und Objekte werden hergestellt

Töpfern und modellieren

Bei der Volkshochschule beginnt am Freitag, 14. September, von 19.30 bis 21.30 Uhr im Werkraum des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums der Kurs „Töpfern und modellieren“. Er läuft über zehn Termine und kostet 88 Euro. Anfallende Materialkosten kommen noch dazu und sind direkt bei der Kursleiterin zu entrichten.

Im Kurs werden unter fachlicher Anleitung aus verschiedenen Ton-

sorten Gebrauchskeramik, Figuren und Objekte hergestellt – es können aber auch selbst entworfene Arbeiten verwirklicht werden. Eine große Auswahl an Glasuren ermöglicht, das Werkstück farblich zu gestalten.

Auskunft und Anmeldung bei der VHS-Geschäftsstelle, Hockenheim, Heidelberger Straße 16 a, Telefon 06205 / 92 26 49, E-Mail: info@vhs-hockenheim.de.